

Protokolleintrag vom 02.07.2003

2003/255

Von Balthasar Glättli (Grüne) und Markus Roth (SP) ist am 2.7.2003 folgendes *Postulat* eingereicht worden:

Der Stadtrat soll einen Bericht verfassen zum Thema „Einsatz von OpenSource- und freier Software in der Stadtverwaltung Zürich: Kostensparpotenziale und Sicherheitsrelevanz“. Dabei sollen sowohl kurzfristig anfallende Umstellungskosten als auch mittel- und langfristig zu erwartende Auswirkungen auf die TCO (Total Cost of Ownership) der IT-Infrastruktur beleuchtet werden. Ebenfalls beleuchtet werden soll die Möglichkeit einer teilweisen Umstellung, sei dies abteilungsweise, je nach Art der Anforderungen an den Computerarbeitsplatz oder nur im Serverbereich für bestimmte Aufgaben (z. B. File und Printserver, Email, Groupwarefunktionalität).

Begründung:

Die IT-Infrastruktur der Öffentlichen Hand ist heute zu einem nicht mehr wegzudenkenden Bestandteil einer effizienten Verwaltung geworden. Gleichzeitig ist in diesem Bereich eine massive Steigerung der Kosten zu beobachten. Neben projektbezogenen Kosten fallen hier laufend Lizenzgebühren an, falls nicht freie Software verwendet wird. Gleichzeitig birgt die Anwendung von Software, deren Quellcode nicht offen ist (Closed Source), im Vergleich zu OpenSource nach der Meinung von ExpertInnen zusätzliche Sicherheitsrisiken. Dies kann insbesondere angesichts der in der Verwaltung verbreiteten Bearbeitung sensibler persönlicher Daten auch aus Datenschutzperspektive problematisch sein.

Die im Bereich der Clients und Abteilungsserver häufig verwendete Microsoft-Software (Benutzerprogramme, Serverdienste, Betriebssysteme) ist aufgrund dieser Faktoren und wegen der faktischen Monopolstellung des Herstellers und der dadurch erzeugten Abhängigkeiten gerade von Kunden der öffentlichen Hand in letzter Zeit vermehrt kritisch bewertet worden.

In Deutschland haben sowohl Ministerien, der Bundestag als auch kleinere und grössere Kommunen und Städte die teilweise oder vollständige Migration auf OpenSource und/oder Freie Software geprüft, beschlossen oder sind bereits an deren Umsetzung. Die Analysen und Erfahrungen dieser Anwender können selbstverständlich im Bericht eine angemessene Berücksichtigung finden, v. a. wenn dadurch der Aufwand zur Berichterstellung reduziert werden kann, ohne den Bezug auf möglicherweise spezifische Eigenschaften der Zürcher IT-Landschaft zu schmälern.

Sinnvollerweise fokussiert der Bericht nicht primär auf eine Totalumstellung, da diese einerseits sicher mit hohen Umstellungskosten (Schulung) verbunden wäre, andererseits gewisse Anwendungen möglicherweise nicht oder nur schwierig durch Pendanten aus dem Freien/OpenSource Bereich ersetzt werden können.